



Verwaltungsstandpunkt Nr. VI-A-03338-VSP-01

Status: öffentlich

Beratungsfolge:

Gremium	Termin	Zuständigkeit
FA Umwelt und Ordnung	24.01.2017	Vorberatung
FA Stadtentwicklung und Bau	31.01.2017	Vorberatung
Ratsversammlung	08.02.2017	Beschlussfassung

Eingereicht von
Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport

Betreff

Durch "urban Gardening" Leipziger Lebensqualität fördern

Rechtliche Konsequenzen

Der gemäß Ursprungsantrag gefasste Beschluss wäre

Rechtswidrig und/oder

Nachteilig für die Stadt Leipzig.

Zustimmung

Ablehnung

Zustimmung mit Ergänzung

Ablehnung, da bereits Verwaltungshandeln

Alternativvorschlag

Sachstandsbericht

Sachverhalt:

Unter dem Begriff „Urban Gardening“ hat sich in den letzten Jahren bundesweit und auch international eine neue Form des Gärtnerns in der Stadt entwickelt. Temporäre Gärten zur Brachenbegrünung, Nachbarschafts- und Quartiersgärten, begrünte Baumscheiben oder Gemüsebeete in öffentlichen Grünanlagen, all diese Projekte werden unter dem Begriff „Urban Gardening“ zusammengefasst. Die gärtnerische Ausrichtung kann dabei stark differieren. Sie reicht von der Gewinnung von Obst und Gemüse für den Eigenbedarf über die Schaffung eines gemeinsamen Begegnungsraums bis zur Gestaltung von Freiräumen. Bei all der Vielseitigkeit ist das verbindende Element der Gedanke des gemeinschaftlichen Handelns. Fast immer sind Urban Gardening-Projekte sozialer Treffpunkt, nachbarschaftlicher Begegnungsraum und Ort des

Austauschs. Häufig wird daher als Synonym der Begriff der urbanen Gemeinschaftsgärten verwendet.

Auch Kleingartenanlagen erfüllen die wesentlichen Aspekte der urbanen Gemeinschaftsgärten, wenn auch die einzelnen Parzellen voneinander abgegrenzt sind. Auch hier steht das Gärtnern in der Stadt zur Gewinnung von Obst und Gemüse im Mittelpunkt. Der gemeinschaftliche Gedanke findet sich im Zusammenschluss zu einem Verein und im Vereinsleben wieder. Die Stadt Leipzig verfügt über eine besonders große Anzahl von Kleingartenanlagen. Im Flächenverhältnis gibt es mehr Kleingärten als öffentliches Grün.

Grünanlagen im öffentlichen Raum wie Parks, Stadt- und Spielplätze sowie Straßenbegleitgrün erfüllen soziale, ökologische sowie ökonomische Funktionen und stehen der Allgemeinheit mit ihren unterschiedlichen Nutzungsinteressen zur Verfügung. Das Bereitstellen von Obst- und Gemüsebeeten einschließlich Bepflanzung und Bewirtschaftung wird als neuer Trend nachgefragt.

Um diesem Wunsch von Garteninitiativen nachzukommen, wurden bereits in der Vergangenheit Flächen für Gemeinschaftsprojekte im öffentlichen Raum geschaffen. Erstmals erfolgte dies 2004 im Lene-Voigt-Park, später auch in den Planungen des Bürgerparks Plagwitz, aktuell wurde im Palmengarten eine Fläche für ein Pilotprojekt zur Verfügung gestellt. Bei der Standortwahl müssen für jeden Einzelfall die diversen Interessen abgewogen werden. Die Nutzung und Bewirtschaftung dieser Flächen wird über Pachtverträge sicher gestellt. Das Amt für Stadtgrün und Gewässer ist im Austausch mit den betreffenden Pächtern und Bewirtschaftern und beobachtet die Entwicklung der Projekte.

Die aktuellen Beispiele können wie folgt skizziert werden:

Flächen für Gemeinschaftsgärten im Lene-Voigt-Park in Reudnitz -Thonberg:

Im Lene-Voigt-Park steht ein zehn Meter breiter Streifen an der Reichspietschstraße zum Gärtnern zur Verfügung, Teilflächen können über das Amt für Stadtgrün und Gewässer gepachtet werden. Die Flächen werden seit der Fertigstellung des Stadtteilparks im Jahr 2004 zum Gärtnern angeboten. Die Parzellen sind nicht eingezäunt und die Nachfrage zum Gärtnern war bisher gering. Derzeit werden für ein Urban Gardening-Projekt ca. 400 m² von dem Verein „Lenes Gärten“ gepachtet und bewirtschaftet.

<http://www.lenes-garten.de/>

Gleis-Grünzug Bahnhof Plagwitz:

Die ehemaligen Bahnanlagen im Umfeld des Bahnhofs Plagwitz werden als öffentliche Grünanlage neu gestaltet. Entlang der Wege sind u.a. heimische Obstgehölze und Wildpflanzen mit verwertbaren Pflanzenteilen gepflanzt. In einem Teilbereich wird ein öffentlicher Obsthain angelegt, der über eine Patenschaft durch die Bürger betreut und beerntet werden soll.

Weiterhin werden städtische Flächen als „Bürgergärten“ und für „Urbane Landwirtschaft“ zur Verfügung gestellt und an Vereine verpachtet. Diese Flächen sind zwar eingezäunt, jedoch tagsüber geöffnet und als Teil der öffentlichen Grünanlage für jeden zugänglich.

<http://annalinde-leipzig.de/>

<http://www.buergerbahnhof-plagwitz.de/buergergaerten.html>

„Essbarer Palmengarten“ am Elsterbecken in Lindenau:

Aufgrund einer direkten Anfrage sind aktuell ca. 360 m² zum Gärtnern im Palmengarten verpachtet. Die Flächen sind nicht eingezäunt und werden für den Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern genutzt.

<http://www.gemeinsamgruen-leipzig.de/ueber-uns/essbarer-palmengarten/>

„Grün macht Schule“:

Seit 1993 unterstützt die Stadt Leipzig mit diesem Programm die Bemühungen der Schulen, in Eigeninitiativen das Schulumfeld naturnah und als Ort für entdeckendes Lernen zu gestalten. Zum Förderumfang zählt unter anderem die Anlage von Gemüse- und Kräuterbeeten.

<http://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/schulen-und-bildung/wettbewerbe-fuer-schulen-und-schueler/gruen-macht-schule/>

Das Amt für Stadtgrün und Gewässer steht als Ansprechpartner zur Verfügung und wird, sobald zu den unterschiedlichen Projekten neue Realisierungsstufen erreicht wurden und Erfahrungen vorliegen, hierzu berichten.

